

## ➤ Gedanken zum Wochenende 2.11.2019

### „Ach Du meine Zeit!“

Vielleicht kennen Sie diese Art Stoßseufzer. - Aber was will der oder die Seufzende damit eigentlich sagen? Müsste es nicht vielmehr heißen: „Wie kann das bloß passieren?“ oder „Was soll das nun wieder bedeuten?“

Sicher, aber wir sagen: „Ach du meine Zeit“ und bringen uns damit selbst mit dem Erlebten in Beziehung. Es ist uns also wichtig, das Leben nicht als unbeteiligte Beobachter nur anzuschauen, sondern uns selbst als einen Teil des Lebens zu begreifen: „Es ist tatsächlich **meine** Zeit, die **ich** erlebe. **Ich** bin verantwortlich dafür wie ich sie zubringe.“

Je älter wir werden, auf desto mehr Zeit können wir zurück blicken. „Wie habe ich sie genutzt, meine Zeit? „Ach du meine Zeit! – wie viel davon habe ich verschwendet?“ -

Ich lasse jeden Konfirmandenjahrgang einmal spontan schätzen, wie viele Tage ein Mensch wohl erlebt, wenn er 80 Jahre alt wird. „Eine halbe Million“ ist manchmal die spontane Antwort, andere sagen: „Etwa 250.000“. Schließlich kommt einer drauf und sagt: „Da muss man doch einfach 80 x 365 Tage rechnen.“ Alle sind erstaunt, wie klein das Ergebnis dann ist: 29.200 Tage. Mehr nicht, und auch nur dann, wenn wir dieses hohe Alter überhaupt erreichen. Die Konfirmanden überlegen weiter: „Wie schnell doch so ein Tag rum ist!“ und „Mit wie viel Unsinn wir unsere Zeit vertun!“ Jetzt in den Herbsttagen kommen wir ein wenig zur Ruhe und blicken zurück: „Was habe ich aus meiner Zeit gemacht?“ Ein Wort, das mich in diesen Gedanken leitet, gefällt mir: „**Gott schenkt dir Zeit. Die Zeit deines Lebens. Den Abend und den Morgen, den Tag und die Nacht. Den Anfang, die Mitte und das Ende. Gott schenkt dir Zeit. Du darfst sie aus Gottes Hand nehmen, du darfst sie in deine Hand nehmen. Die Zeit deines Lebens ist ein Geschenk, aber auch deine Verantwortung. Du kannst die Zeit deines Lebens füllen, du kannst sie leer lassen. Du kannst den Augenblick versäumen, du kannst den Augenblick nutzen. Gott schenkt dir Zeit, wenn er will, immer wieder einen neuen Tag.**“

Am morgigen Sonntag ist ein Wort aus dem 1. Buch Mose Kap. 8, Vers 22 zu predigen dran: Gott verspricht eine heilvolle Ordnung: „**Solang die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht**“. – „Alles hat seine Zeit“, wie der Prediger später (Kohélet 3,1-14) erkennt. - Da könnte man ins Nachdenken kommen. Dafür wünsche Ich Ihnen Zeit. Ja, ich wünsche Ihnen eine behütete Zeit an diesem Wochenende.

Herbstliche Grüße, Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andach-

ten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.